
KINDERHAUS SCHWABING e.V.



Pädagogisches Konzept

Stand: Oktober 2022

Kinderhaus Schwabing e.V.
Bismarckstr. 13
80803 München

info@kinderhaus-schwabing.de
089/343961



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

LEITBILD	3
RAHMENBEDINGUNGEN	4
GRUPPENSTRUKTUR	4
ÖFFNUNGSZEITEN	4
BUCHUNGSKATEGORIEN	5
RÄUMLICHKEITEN	5
ESSEN	6
PERSONAL	6
AUFGABEN DER ELTERN IM KINDERHAUS	6
VORSTANDSMITGLIEDER	6
ÄMTER UND DIENSTE	7
ZU LEISTENDE STUNDEN	7
KOCHEN UND JOURDIENST	7
ORGANISATIONSSTRUKTUR	8
DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG	8
DIE VORSTANDSMITGLIEDER	8
DAS GROßE TEAM	8
ELTERNBEIRÄTINNEN	8
ELTERNABENDE	9
AUFNAHMEVERFAHREN	9
PÄDAGOGISCHE ARBEIT	10
PÄDAGOGISCHER ANSATZ	10
UNSERE SICHTWEISE DES KINDES	10
SELBSTKOMPETENZ	11
SOZIALKOMPETENZ	11
SACHKOMPETENZ	12
UNSERE INTEGRATIONSGRUPPE	12
DER INTEGRATIONSPLATZ	12
UNSER VERSTÄNDNIS VON INTEGRATION	13
WIE ARBEITEN WIR?	14
AUFNAHMEVERFAHREN FÜR EINEN INTEGRATIONSPLATZ	15
UNSERE AUFGABE ALS BEZUGSPERSON	16
UNSER TAGESABLAUF	16
UNSER FREISPIEL	17
FESTE UND PROJEKTE	18
FASCHINGSPROJEKT	18
ÜBERNACHTUNGSFEST	18
SOMMERFEST	19
WALDWOCHEN	19
ABENTEUERWOCHEN	19
BAUERNHOF	19

SPIELZEUGFREIE ZEIT	20
KINDERKONFERENZ	20
GRUPPE DER GROßEN	21
VERHINDERUNG VON MISSBRAUCH	21
ELTERNARBEIT (ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT)	21
ELTERNGESPRÄCHE	22
ELTERNABENDE	22
ELTERNDIENSTE	22
ELTERNBEFRAGUNG	22
FINANZEN	23

LEITBILD

Seit der Gründung vor 50 Jahren (1973) ist die Initiative der Grundgedanke des Kinderhaus Schwabing. Das bedeutet, dass Eltern sich zusammenschließen und zusammen helfen, um eine übereinstimmende pädagogische Betreuung für ihre Kinder zu gewährleisten. Es ist nicht nur für die Kinder wichtig, ihre Eltern aktiv an ihrem Kindergarten beteiligt zu sehen, die Elternmitarbeit ist vielmehr ein elementarer Bestandteil für den gesamten organisatorischen Ablauf des Kinderhauses. Diese aktive Elternbeteiligung ist eine der wesentlichen und tragenden Säulen des Kinderhauses. Die pädagogische Gestaltung obliegt dem Fachpersonal.

RAHMENBEDINGUNGEN

Gruppenstruktur

Im Kinderhaus Schwabing werden in der Regel 45 Kinder betreut, im Alter von drei Jahren bis zum Eintritt in die Schule. Es gibt drei Gruppen, in diesen sind alle Geschlechter aller Altersgruppen vertreten.

Eine der Gruppen ist eine Integrationsgruppe, in der bis zu fünf Kinder betreut werden, die ein erhöhten Förderbedarf im körperlichen, seelischen und geistigen Bereich haben. In anderen Gruppen ist bei Bedarf Einzelintegration möglich.

Unser integratives Haus wird zusätzlich von einer Heilpädagogin und einer Motopädin unterstützt.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des Kinderhauses sind von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr, freitags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Die Schließzeiten des Kinderhauses liegen bei sechs Wochen im Jahr. Meist drei Wochen Sommerferien im August, zwei Wochen an Weihnachten und eine Woche Pfingstferien. Während einer Woche in den Osterferien wird ein Feriendienst mit begrenzten Öffnungszeiten angeboten (von 8.00 – 15.00 Uhr). Darüber hinaus schließt das Kinderhaus an Fenstertagen. Die genauen Schließtage werden auf einer Terminübersicht zu Jahresbeginn bekannt gegeben.

Buchungskategorien

Im Kinderhaus werden Plätze entsprechend des Bayerischen Kinderbetreuungsgesetzes (BayKiBiG) in zeitlicher Staffelung angeboten, die sich an den unterschiedlichen zeitlichen Bedürfnissen der Eltern orientiert. Hat eine Familie mehr als ein Kind im Kinderhaus, reduzieren sich die Beiträge des Geschwisterkindes.

Die Kosten für den Kindergarten hängen maßgeblich von der Anzahl der gebuchten Stunden, also der Buchungskategorie ab (vgl. dazu Punkt 2.3). Die in der nachfolgenden Tabelle genannten aktuellen Kosten beinhalten die Kosten für die Buchungskategorie, den Bauernhofaufenthalt und die Gruppenkassen.

Die Kosten für den Obstdienst (Müsli und Obst), circa 2 x pro Jahr, und das Kochen, circa 4-5 x pro Jahr, werden von den Eltern selbst getragen. Die Kautions beträgt EUR 370,00.

	Durchschnitt pro Tag	Beitrag / abzüglich 100€-Zuschuss	Geschwister-Beitrag / abzüglich 100€-Zuschuss
1	4h – 5h	255 € / 155 €	195 € / 95 €
2	5h – 6h	290 € / 190 €	221 € / 121 €
3	6h – 7h	310 € / 210 €	236 € / 136 €
4	7h – 8h	335 € / 235 €	255 € / 155 €
5	8h – 9h	360 € / 260 €	274 € / 174 €
6	9h – 10h	385 € / 285 €	293 € / 193 €

Räumlichkeiten

Der Kindergarten befindet sich in der Bismarckstr. 13. Der Vermieter des dreigeschössigen Hauses ist die Stadt München. Das Kinderhaus verfügt über drei Gruppenräume, einen Toberaum, einen kleinen Hof mit angrenzendem Schuppen für Kinder-Fahrzeuge und Spielgeräte sowie einem Speicher zur Lagerung von Materialien. Im Hof können die Kinder zwei Sandkästen, eine Rutsche, ein großes Spielhaus und eine Kletterwand nutzen. Zudem wird ein Gartengrundstück an der Clemensstraße gepachtet.

Essen

Beim Essen legen wir Wert auf frische, abwechslungsreiche, ausgewogene Lebensmittel in Bioqualität. Das gleitende Frühstück bereitet das Team zu. Es gibt Brot mit Butter, Käse oder Marmelade sowie Müsli mit Milch und frisches Obst. Letzteres bringt der wöchentliche Obstdienst (Eltern). Das warme Mittagessen wird von den Eltern täglich frisch in unserer Küche zubereitet. Es besteht immer aus Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise und sollte immer einen hohen Anteil an frischem Gemüse und Obst enthalten sowie vollwertig sein. Nachmittags wird den Kindern eine Brotzeit angeboten. Bei Geburtstagen lassen sich die Kinder natürlich auch mal einen Kuchen schmecken. Zu Ausflügen geben die Eltern den Kindern, je nach Dauer, eine kleine oder große Brotzeit mit.

Personal

Das Kinderhaus beschäftigt Fach- und Hilfskräfte, die (zum Teil in Kombination) die Aufgaben der Leitung, der stellvertretenden Leitung, Leitung der Integrationsgruppe, Leitung der einzelnen Gruppen übernehmen. Falls der Betreuungsschlüssel wegen Krankheit oder Urlaub des Personals zu niedrig sein sollte, übernehmen die Eltern Elterndienste. Da mittwochs die Teamsitzung stattfindet, werden die Kinder zu diesem Zeitpunkt nach Möglichkeit von vier Eltern betreut. Jede Familie übernimmt die Verantwortung an mehreren Mittwochnachmittagen pro Kindergartenjahr.

Aufgaben der Eltern im Kinderhaus

Damit die Organisation und äußere Struktur des Kindergartenbetriebs gewährleistet ist, übernehmen die Eltern, neben dem Kochen und den Elterndiensten verschiedene Aufgaben. Dazu zählen der Vorstand, die Kassenprüfer*In, die Elternbeirat*Innen sowie diverse Ämter und Dienste.

Vorstandsmitglieder

Der Vorstand unterteilt sich in die Bereiche Organisation und Personal, öffentliche Belange und Kommunikation, dem/der Kassenwart*In und einem Vorsitz sowie bis zu drei Beisitzenden, deren Aufgaben variieren können.

Ämter und Dienste

Zwei interne Kassenprüfer*Innen kontrollieren regelmäßig die Finanzen. Jede Gruppe hat zwei Elternbeirat*Innen, die das Sprachrohr der Eltern zu den Vorstandsmitgliedern und dem Team darstellen.

Es werden viele Ämter unter den Eltern aufgeteilt, z.B. für: Arzneischrank/Notdienstkoffer, Blumen, Datenschutz, Einkauf, Fotos, Garten, Hausinstandhaltung, Kochplan, Schlamperkorb und Webseite. Die Ämter sind in Bereiche unterteilt, z.B. Digitales, Haus & Garten, und Soziales. Jedes Elternpaar, mit Ausnahme der Vorstandsmitglieder, muss in mindestens einem Bereich tätig sein.

Des Weiteren muss jede Familie den Wäschedienst, Obstdienst und Putzdienst 1 bis 2 Mal im Kindergartenjahr übernehmen. Hierfür werden zu Beginn des Kindergartenjahres Listen erstellt. Die Vorstandsmitglieder sind vom Putzdienst befreit.

Um zu gewährleisten, dass an den Mittwochnachmittagen genügend Elterndienste vorhanden sind, hat jede Familie die Verantwortung für circa 2 Mittwochnachmittage. Die Vorstandsmitglieder sind ebenfalls von diesen Elterndiensten befreit.

Zu leistende Stunden

Zusätzlich muss jedes Elternpaar (unabhängig von der Anzahl der Kinder, die das Kinderhaus besuchen) eine gewisse Anzahl von Stunden pro Kindergartenjahr leisten. Die Anzahl der Stunden legt das Planungsgremium des "Großen Team" fest (siehe "Organisationsstruktur"). Für Alleinerziehende reduzieren sich die Stunden. Die Vorstandsmitglieder sind von dieser Regelung befreit.

Die Stunden können beim 2 x jährlich stattfindenden Basar und dem Sommerfest gesammelt werden. Diese Veranstaltungen sind wichtig für das Kinderhaus und nur gemeinschaftlich, mit der Hilfe nahezu aller Mitglieder, umsetzbar. Zusätzliche Stunden können durch spezielle Aktionen, z.B. Aufräumen des Kellers oder Elternprojekte gesammelt werden.

Kochen und Jourdienst

Eine weitere Aufgabe der Eltern ist das Zubereiten des Mittagessens ca. 4-5 x im Jahr, welches nicht unter die zu leistenden Stunden fällt. Für die Organisation der Mittagsmahlzeiten gibt es

einen so genannten Kochplan, in den die jeweiligen Eltern rechtzeitig die geplanten Gerichte eintragen sollen. Hinzu kommt, dass man sich am jeweiligen Kochtag bereithalten muss, um eventuell den Nachmittagselterndienst, auch Jourdienst genannt, zu übernehmen.

Organisationsstruktur

Das Kinderhaus Schwabing ist ein eingetragener Verein, der sich aus den Organen Mitgliederversammlung, Vorstand und Großes Team zusammensetzt.

Die Mitgliederversammlung

Zu Beginn eines Kindergartenjahres findet die Mitglieder-Vollversammlung statt, bei der die ErzieherInnen und die Vorstände einen Rückblick auf das vergangene Kindergartenjahr geben. Weiterhin dient diese dazu, nach geltendem Vereinsrecht, den alten Vorstand zu entlasten, einen neuen Vorstand zu wählen und die Ämter/Dienste neu zu verteilen. Außerdem können Mitglieder Tagesordnungspunkte vorbringen. Zum Halbjahr findet in der Regel eine zweite Mitgliederversammlung statt und bei Bedarf können während des Kindergartenjahres zusätzliche außerordentliche Mitgliederversammlungen stattfinden.

Die Vorstandsmitglieder

Er besteht aus dem/der Vorstandsvorsitzenden, dem Vorstand für interne Organisation und Personal, dem Vorstand für öffentliche Belange und Kommunikation, sowie dem/der KassenwartIn und bis zu 3 Beisitzenden, deren Aufgaben nicht festgelegt sein müssen. Die Mitglieder des Vorstands treffen sich alle paar Wochen, je nach Bedarf.

Das Große Team

Das Große Team ist ein Planungsgremium, das sich aus dem Vorstand, den jährlich gewählten ElternbeirätInnen und den ErzieherInnen zusammensetzt. Das Große Team trifft sich ca. alle acht Wochen, um anstehende organisatorische und pädagogische Fragen zu besprechen.

ElternbeirätInnen

Es werden in jeder Gruppe jeweils zwei Elternbeirat*Innen, in Anwesenheit der ErzieherInnen, von den Eltern gewählt.

Elternabende

Mehrmals im Jahr gibt es einen gruppeninternen Elternabend, der bei den Eltern zu Hause stattfindet. Beim ersten Elternabend im Kindergartenjahr werden pro Gruppe zwei Elternbeirät*Innen gewählt. Der Elternabend bietet einen Rahmen, um sich über die Kinder und die Gruppensituation bzw. den Gruppenalltag auszutauschen und darüber hinaus das Miteinander zu stärken.

Aufnahmeverfahren

Jedes Jahr zum Herbst/Winter hin können sich interessierte Eltern das Kinderhaus bei einer Führung anschauen. Die Termine sind auf der Internetseite des Kinderhaus Schwabing zu sehen. Im Februar findet in der Regel der Informationsabend statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind. An diesem Abend gibt es die Möglichkeit sich für einen Gesprächstermin mit dem sogenannten Aufnahmegremium einzutragen. Dieses Aufnahmegremium besteht aus Teammitgliedern sowie jeweils einem Elternteil aus jeder Gruppe und eventuell einem Vorstandsmitglied. Je nach Situation kann der Informationsabend auch online und gegebenenfalls ohne offizielles Aufnahmegremium stattfinden.

Nachdem die schriftlichen Bewerbungen eingegangen sind, finden die Gespräche mit den interessierten Familien statt. Am Ende aller Gesprächsrunden entscheidet das Aufnahmegremium gemeinsam, welche Familien ins Kinderhaus aufgenommen werden. Das Aufnahmeverfahren für die Integrationskinder findet gesondert statt.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Pädagogischer Ansatz

Das Kinderhaus Schwabing ist im tieferen Sinne ein Haus des Miteinanders. Wir wollen, dass sich die Kinder hier geborgen und angenommen fühlen und die Möglichkeit haben, die Welt des Kindseins ursprünglich zu erleben.

Wir vertreten in einer Zeit zunehmender Veränderung und Verunsicherung eine auf das Kind ausgerichtete bewahrende Pädagogik. Mit anderen Worten, das Kind darf in der geschützten Atmosphäre des Kinderhaus Schwabing, Kind sein. Es wird so in seiner inneren Natur gestärkt und auf die Zukunft vorbereitet.

Das Kinderhaus Schwabing lebt von einer Atmosphäre familiären Miteinanders. Dadurch versuchen wir dem Kind eine Lebensweise aufzuzeigen, in der gegenseitige Verbundenheit, Wertschätzung und Achtung die Richtlinien sind. Wir wollen dem Kind das Gefühl geben, dass es von Menschen umgeben ist, die es in allen Situationen ernst nehmen.

Die bewusst klein gehaltene Gruppenstruktur unterstützt unser Anliegen. Aber auch der lebendige Grundstein dieses Hauses – die Initiative der Eltern, durch welche das Kinderhaus Schwabing vor 50 Jahren gegründet wurde – trägt dazu bei. Und es ist nicht nur wünschenswert, sondern sogar eine Notwendigkeit, dass die Lebendigkeit dieses Grundsteins weiterhin durch diese Initiative, d.h. durch aktives Mitwirken der Eltern am Geschehen im Kinderhaus spürbar ist.

Unsere Sichtweise des Kindes

Unsere Sichtweise des Kindes ist zugleich Anfangspunkt und Endpunkt unserer erzieherischen Arbeit. Wir sehen das Kind in seiner Ganzheitlichkeit, d.h. in seiner Vielschichtigkeit seiner geistigen Anlagen und Bedürfnisse, seiner Fähigkeiten von Fühlen, Denken, Wahrnehmen, Motorik, Sprache usw. Diese Bereiche sind gleich wichtig und unlösbar ineinander verwoben, weswegen wir nicht isoliert spezielle Bereiche beim Kind fördern wollen und werden.

Dies ist auch der Grund, warum wir die Kinder sanft eingewöhnen. Jedes Kind erhält so viel Zeit, wie es benötigt, um richtig anzukommen. Die Kinder müssen weder trocken noch schnullerfrei sein.

Eine unserer wesentlichen Aufgaben sehen wir darin, das Kind an drei grundlegende Kompetenzen – Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz – heranzuführen. Eine weitere wichtige Säule ist der gelebte Integrationsgedanke. (siehe 3.3)

Der Erwerb dieser Kompetenzen ist ein wichtiger Schlüssel um zu einer mündigen und resilienten Persönlichkeit heranzuwachsen

Selbstkompetenz

Das Erlernen von Selbstkompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und damit unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen viel Wert darauf, die Kinder zur Selbstständigkeit anzuleiten. Dies unterstützen wir unter anderem durch unseren Aufenthalt auf dem Bauernhof.

Auch fördern wir ein zunehmendes Maß an Selbstvertrauen bei den Kindern. Selbstvertrauen ist die Basis für eine gesunde Risikobereitschaft, ein realistisches Einschätzungsvermögen und ein selbstbewusstes Auftreten. Das Kind verinnerlicht seine Fähigkeiten und Stärken, kann folglich besser auf sich vertrauen und Misserfolge sowie sonstige beunruhigende Situationen anders verarbeiten.

Wir arbeiten darauf hin, dass die Kinder Verantwortung für ihr Verhalten und Tun übernehmen, d.h. mit Ursache und Konsequenz umgehen lernen und sich dabei ein gesundes Maß an Frustrationstoleranz aneignen. Sie lernen, dass es zum Leben dazugehört, verzichten zu können, zurückgewiesen zu werden, nicht im Mittelpunkt des Geschehens zu stehen oder mit Situationen der Langeweile konfrontiert zu werden.

Als wesentliche Bedingung für den Erwerb der genannten Selbstkompetenzen ist es von nicht zu unterschätzender Bedeutung, dass Kinder ihre Kreativität und Phantasie erfahren und einsetzen können.

Sozialkompetenz

Es ist von großer Bedeutung, dass die Kinder, die im Kinderhaus zum Teil ihre ersten Erfahrungen innerhalb einer Gruppe sammeln, mit der Zeit ein Wir-Gefühl entwickeln und sich als Teil der Gruppe wahrnehmen können. Das beinhaltet auch in manchen Fällen eigene Interessen zu Gunsten des größeren Ganzen zurückzustellen. Andererseits soll das Kind auch die Erfahrung machen, dass es durch sein eigenes Wirken seine Umgebung selbstwirksam mitgestalten kann.

In der Dynamik sich stetig wandelnder Gruppenprozesse wird die Konfliktfähigkeit des Kindes gefördert. Das Kind lernt, sich mit alltäglichen Herausforderungen auseinander zu setzen und konstruktiv im Austausch mit anderen, Lösungen zu finden. Wir leben Diversität und Individualität. Wir respektieren, dass jeder die Welt mit seinen eigenen Augen wahrnimmt.

Wesentliche Aspekte des Miteinanders liegen in einem freundlichen Umgang und einer ehrlich gemeinten Hilfsbereitschaft.

Es ist unabdingbar, dass Kinder wichtige Regeln des Zusammenlebens kennen und achten lernen. Dabei versuchen wir den Kindern zu vermitteln, dass es auch innerhalb von Regeln einen nahezu unbegrenzten Raum von Freiheit und Flexibilität gibt.

Ein weiteres Anliegen unsererseits ist, dass die Kinder lernen mit Gefühlen umzugehen. Dadurch, dass wir mit ihnen über ihre wechselseitigen Emotionen und Eindrücke sprechen, entwickeln die Kinder eine zunehmende Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit.

Sachkompetenz

Die Kinder werden im Kinderhaus zu einem sorgsamem Umgang mit Spielsachen, Materialien und anderen Gegenständen angehalten. Dazu zählt auch ein adäquater Umgang mit Einrichtungsgegenständen. Auch in der Essenssituation ist uns wichtig, dass mit Lebensmitteln achtsam und nicht verschwenderisch umgegangen wird. Die Kinder lernen, dass Lebensmittel trotz unserer konsumorientierten und wohlstandsgeprägten Lebensweise Güter sind, die Wertschätzung verdienen.

Wir wollen bei unseren in der Stadt aufwachsenden Kindern den Bezug zur Natur und das Erleben der natürlichen Umgebung fördern, z.B. in der Waldwoche oder durch den Aufenthalt auf dem Bauernhof.

Unsere Integrationsgruppe

Der Integrationsplatz

In unserer Integrationsgruppe betreuen wir 15 Kinder, von denen bis zu fünf Kinder einen erhöhten Förderbedarf im körperlichen, geistigen oder seelischen Bereich haben. Ein Integrationsplatz kann auch beantragt werden, wenn Entwicklungsverzögerungen im sprachlichen, motorischen oder kognitiven Bereich vorhanden sind. Die Aufnahme eines Integrationskindes setzt den im Sozialgesetzbuch XII festgelegten Anspruch auf „Eingliederungshilfe für Behinderte“ voraus.

Die Integrationsgruppe wird von einem Team aus pädagogischem Fach- und Hilfspersonal betreut. Zusätzlich wird die Gruppe von Fachdiensten (Heilpädagogin und Motopädin) unterstützt.

Unser Verständnis von Integration

Der Begriff Integration stammt vom Lateinischen „integratio“ und bedeutet so viel wie Herstellung zu einem Ganzen. Dies bedeutet für uns, jedes Kind in seiner einzigartigen Ganzheit anzusehen. Wir nehmen jedes Kind in seiner Andersartigkeit wahr und akzeptieren es so, wie es ist. Uns ist wichtig, die Stärken der Kinder zu erkennen, um sie angemessen fördern zu können gleichzeitig aber auch vorhandene Schwächen zu kompensieren und zu begleiten. Somit kann das Kind Zuversicht in sich selbst entwickeln und sein Selbstbewusstsein stärken. Integration bedeutet nicht, dass alle Kinder das Gleiche können und tun müssen, sondern dass den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten die richtigen Rahmenbedingungen und Angebote gegenüberstehen. Konkrete Ziele für unsere Kinder sind unter anderem:

- Selbstakzeptanz und Selbstvertrauen
- Ausgewogenes Verhältnis zwischen den individuellen Bedürfnissen und den Interessen der Gemeinschaft haben
- Freude am eigenen Tun haben
- Sicherheit im Umgang mit Anderen gewinnen
- Sich als festen Bestandteil der Gruppe erleben
- Selbständigkeit um größtmögliche Unabhängigkeit zu erreichen

In unserer pädagogischen Arbeit möchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und auf das Leben mit einer möglichen Beeinträchtigung vorbereiten. In der Arbeit mit entwicklungsverzögerten Kindern (z.B. nach einer Frühgeburt) versuchen wir durch eine gezielte Förderung möglichst viele Rückstände aufzuholen. Dies erfordert eine genaue Beobachtung und Wahrnehmung des Kindes. Ziel ist es hierbei, vorhandene Potentiale der Kinder auszuschöpfen, so dass das Kind nach einem gewissen Zeitrahmen möglicherweise einen regulären Kindergarten- bzw. Schulplatz belegen kann. Integration betrachten wir als ganzheitliches Geschehen. Die Vielfalt verschiedener Menschen, die unterschiedlichen Ausdrucksformen, die verschiedenen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen im Zusammenspiel und ihre gegenseitigen Ergänzungen machen den integrativen Prozess aus. Für uns bedeutet Integration nicht die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft der „Nichtbehinderten“, sondern es geht um ein solidarisches Miteinander. Alle Kinder können voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen und sich über gemeinsame Erfolge freuen. Die Anerkennung von Beeinträchtigungen, eine erhöhte Frustrationstoleranz, Hilfsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit - all dies wird durch gegenseitige Achtung und gemeinschaftliches Denken und Handeln in der Gruppe täglich gefordert und kann immer wieder in unterschiedlichen Situationen erprobt und erfahren werden. Die Individualität der einzelnen Kinder

wird als Bereicherung der Gruppe und der gesamten Kinderhaus-Gemeinschaft angesehen. Folglich findet Integration nicht nur mit den Integrationskindern statt, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch die tägliche Arbeit mit allen Kindern des Kinderhauses.

Wie arbeiten wir?

Wir gestalten unseren Tagesablauf mit dem Ziel der größtmöglichen individuellen Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Es ist uns sehr wichtig, dass die Integrationskinder bei allen Aktivitäten mit einbezogen werden und auch die Projektwochen (z.B. Bauernhof, Waldwoche) so gestaltet werden, dass alle Kinder daran teilnehmen können. Unsere Integrationskinder sollen die gleichen Möglichkeiten bekommen, eigene Erfahrungen zu sammeln, Neues auszuprobieren und Gelerntes zu hinterfragen. Zu den regelmäßigen Angeboten in der Gesamtgruppe finden Angebote in Kleingruppen, manchmal auch in einer Einzelbetreuung statt.

Die Integrationsgruppe wird an zwei Tagen in der Woche von den jeweiligen Fachdiensten unterstützt. Die Begleitung und Förderung durch die Fachdienste erfolgt innerhalb des Gruppengeschehens, sowie im Rahmen von Kleingruppen, nach Bedarf auch in Einzelsituationen. Mit den Methoden der Heilpädagogik, Motopädie und Psychomotorik werden Prozesse angeregt, die es dem Kind ermöglichen, sich mit den Anforderungen der Umwelt im sozial-gegenständlichen Bereich auseinanderzusetzen und adäquat zu handeln. Ziel ist es des Weiteren grundlegende Wahrnehmungs- und Bewegungsmuster anzubahnen und aufzubauen.

In Bewegungslandschaften und geführten Rollenspielen werden die Kinder spielerisch angeregt aktiv auf Entdeckungsreise zu gehen und individuelle Grenzen im Bereich der Motorik und Körperwahrnehmung zu erweitern. Körpergrenzen erfahren und sich spüren in einem Bad in der Kastanienwanne, Spielen mit Sandsäckchen, taktile Erfahrungen sammeln, großräumiges Malen mit Creme und Rasierschaum sind nur einige Beispiele aus der praktischen Arbeit mit den Kindern. Die Arbeit in Kleingruppen bietet die Möglichkeit Erlerntes in überschaubarer und geschützter Atmosphäre zu intensivieren bzw. Neues auszuprobieren. Die Kinder erleben sich gegenseitig in besonderer Weise mit ihren Fähigkeiten und Stärken, dies ist ein wichtiger Beitrag für die Integration jedes Einzelnen in die Gesamtgruppe.

Spezielle Einzelförderungen, sowie medizinische Therapien wie Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie bieten wir nicht an. Bei Bedarf müssen diese Förderangebote extern wahrgenommen werden.

Die Wurzeln unserer Arbeit liegen in der Heilpädagogik. Heilpädagogisches Handeln ist jedoch keine Therapie, sondern versucht vielmehr, die vorhandenen Selbstheilungskräfte eines Menschen durch eine angemessene Begleitung, Förderung und Ermutigung zu unterstützen. Folgende Grundregeln finden bei uns Anwendung:

-
- Begreifbarkeit der Angebote
 - das Prinzip der kleinen Schritte
 - häufige Wiederholung
 - das Kind da abholen, wo es steht

Die integrative Arbeit erfordert eine gesteigerte Form der Beobachtung, Reflexion und Dokumentation. Die Beobachtung verstehen wir als Mittel das Kind zu entdecken und den jeweiligen Entwicklungsstand festzustellen. Wir erstellen Förderpläne, Beobachtungsbögen, Maßnahmenprotokolle und Entwicklungsberichte.

Um eine optimale Förderung für das Kind und einen guten Austausch mit den Eltern zu gewährleisten, finden regelmäßig Elterngespräche statt (nach Möglichkeit mit beiden Elternteilen). Im Interesse des Kindes ist es uns wichtig über die Entwicklung und Förderschritte mit den behandelnden Ärzten und Therapeuten ins Gespräch zu kommen. Dafür benötigen wir von den Erziehungsberechtigten eine Schweigepflichtentbindung (Anlage 2). Selbstverständlich sind alle MitarbeiterInnen des Kinderhaus Schwabings zur Verschwiegenheit verpflichtet. An diesen Gesprächen nehmen nach Bedarf auch die Eltern des Kindes teil.

Aufnahmeverfahren für einen Integrationsplatz

Das Aufnahmeverfahren der Integrationskinder wird von den MitarbeiterInnen der Integrationsgruppe durchgeführt. Die Auswahl verläuft wie folgt:

- Die MitarbeiterInnen und ein Elternvertreter wählen die Integrationskinder unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien (z.B. Gruppenstruktur, Räumlichkeiten, Alter des Kindes) aus und laden die Familien mit ihrem Kind zu einem Vorstellungsgespräch ein.
- Nach dem Vorstellungsgespräch werden die Familien zu einem Schnuppertag in die Integrationsgruppe eingeladen, damit wir das Kind besser kennen lernen, aber auch, damit das Kind und die Eltern einen Eindruck vom Gruppenalltag und vom Kinderhaus gewinnen können. Anschließend fällt der endgültige Beschluss über die Aufnahme im Kinderhaus.

Wurde das Kind aufgenommen, benötigen die Eltern ein Gutachten, das beim Bezirk Oberbayern eingereicht werden muss, um die Kostenübernahme (Eingliederungshilfe nach SGB XII) des Integrationsplatzes zu beantragen. Jährlich sind die Eltern verpflichtet – durch einen schriftlichen Antrag beim Bezirk Oberbayern – die Kostenübernahme des Integrationsplatzes für das darauf

folgende Kindergartenjahr zu sichern. Über den Status des Integrationskindes entscheiden - nach intensiver Beobachtung und regelmäßigem Austausch mit den Eltern – die MitarbeiterInnen der Integrationsgruppe.

Unsere Aufgabe als Bezugsperson

Das Verhältnis zwischen Betreuenden und Kindern ist durch herzliche Zuneigung und ein partnerschaftliches Miteinander geprägt. Wir sehen uns als Personen, die bewusst und mit schöpferischer Begeisterung in der erzieherischen Tätigkeit aufgehen.

Uns ist es wichtig, immer für die Kinder greifbar zu sein, durch aktives Beobachten am Gruppengeschehen teilzunehmen und jede(n) Einzelnen so anzunehmen wie er ist.

Wir arbeiten situationsorientiert und sehen unsere Strukturen und Abläufe als so flexibel an, dass wir diese situativ anpassen, wenn individuelle Bedürfnisse und Interessen der Kinder dies erfordern. Wir unterstützen die Kinder dort, wo es nötig ist und halten uns zurück, wo es möglich ist. Dadurch erlernen die Kinder größtmögliche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit. Wir möchten den Kindern viel Raum geben, die Probleme in der Gruppe selbst zu lösen und stehen ihnen erst bei Nichtgelingen als helfende Kraft zur Seite. Ebenfalls ist darauf zu achten, dass der/die Einzelne in der Gruppe wahrgenommen wird und immer wieder Situationen geschaffen werden, in denen jedes einzelne Kind seine Stärken entfalten kann.

In der Rolle des/der Betreuenden sehen wir es auch als unabdingbar, den Kindern sinnvolle Grenzen aufzuzeigen, Kompromissbereitschaft vorzuleben und ihnen durch eine bewusste Auseinandersetzung mit Problemen die Vielschichtigkeit ihres Daseins erlebbar zu machen.

Unter Einbezug der Lebenssituation des Kindes sind wir darauf bedacht, individuelle Äußerungen und Bedürfnisse aufzugreifen. Bei neuen Erfahrungen stehen wir dem Kind begleitend zur Seite und unterstützen es entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen. Das Kind wächst Schritt für Schritt in eine Welt hinein, die es selbst mitgestalten kann.

Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf wird in unserem Kinderhaus flexibel gestaltet und den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Trotzdem bietet er vorhersehbare Strukturen, die für die emotionale Sicherheit und das Orientierungsbedürfnis der Kinder wichtig sind.

7.30 – 8.30 Uhr	Frühdienst	In dieser Zeit werden alle anwesenden Kinder von ein bis zwei Fachkräften betreut.
8.30 –10.00 Uhr Bringzeit ist bis 9 Uhr	Gleitendes Frühstück	Die Gruppenzeit beginnt. Während dem Freispiel können die Kinder am gleitenden Frühstück teilnehmen. Im Sommer starten wir bereits in der Früh im Hof und genießen den Tag im Freien.
10.00 – 12.00 Uhr	Angebote und Sitzkreis	Pädagogische Angebote (z.B. basteln, arbeiten in Kleingruppen etc.) finden parallel zum Freispiel statt. Der Sitzkreis findet im Laufe des Vormittags statt.
12.00 –13.00	Mittagessen	Das gemeinsame Mittagessen findet in den jeweiligen Gruppen statt.
13.00 – 14.00	Spielen im Freien	Die Kinder aller drei Gruppen treffen sich draußen im Hof oder auf dem benachbarten Grundstück.
13.30 –14.00	Abholzeit	Alle Kinder, die nicht in der Nachmittagsgruppe bleiben, werden abgeholt
14.00 – 15.00	Kernzeit der Nachmittagsbetreuung	Ab 14.00 Uhr beginnt unsere Nachmittagsgruppe, in der die Kinder aus allen drei Gruppen zusammen betreut werden. In der Zeitspanne bis 15.00 Uhr finden Freispiel (drinnen oder draußen) und gelegentlich Angebote, sowie eine kleine Brotzeit statt.
16.00 – 17.30 (freitags bis 16.30)	Ausklingende Nachmittagszeit	Freispiel

Unser Freispiel

Unter Freispiel werden alle im Bereich des Kinderhauses selbst gewählten und gestalteten Aktivitäten des Kindes verstanden. Das Kind kann bei Tätigkeit und Material, Spielpartner*innen sowie Ort und Dauer frei wählen. Daneben bietet das Freispiel auch die Möglichkeit, einmal nichts zu tun.

Die Räume sind so gestaltet, dass für die Spielbedürfnisse verschiedene Bereiche zur Verfügung stehen, z.B. Puppenecke, Bauteppich, Werkraum, Toberaum, Kuschelecke, Bücherecke. Ecken und Nischen bieten genügend Platz zum Kreativsein. Die Kinder haben während des Freispiels immer die Möglichkeit zu Mal- und Bastelaktivitäten, wofür verschiedene Materialien zur freien Verfügung stehen.

Im Kinderhaus hat diese Freispielzeit eine hohe Priorität. Viele der zuvor genannten Kompetenzen werden im Freispiel erworben. Das Kind lernt, sich seine frei verfügbare Zeit einzuteilen, sich selbst zu bestimmen und zu organisieren.

Zusätzlich finden Angebote statt. Dies können z.B. gemeinsame Spiele, Singen und Musizieren, Werken, Vorlesen, Malen und Basteln, Raumgestaltung und hauswirtschaftliche Tätigkeiten sein. Zu unseren sonstigen Angeboten gehören Ausflüge, Sitzkreis und Turnen. Die Erziehenden haben in der Zeit des Freispiels die Möglichkeit die Kinder in unterschiedlichen Bereichen und Situationen zu beobachten und diese zu dokumentieren (mit den Beobachtungsbögen Perik, Sismik und Seldak- vgl. § 1 und § 5 AVBayKiBig).

Feste und Projekte

Im Kinderhaus stellen wir die Feste im Jahreslauf oft unter ein Thema, das als Projekt gestaltet wird. Diese sind fester Bestandteil des Kindergartenjahres.

Faschingsprojekt

Fasching stand in den letzten Jahren z.B. ganz im Zeichen von: Unterwasserwelt, Lebensmittel, Zirkus und Müll & Recycling. In dieser Woche wird das Kinderhaus in eine themenspezifische Welt verwandelt. Dazu werden gruppenübergreifend unterschiedliche Aktivitäten angeboten. Den Abschluss bildet eine Party mit Frühstück, Spielen und Tanzen.

Übernachtungsfest

Das Übernachtungsfest ist für die Kinder ein ganz besonderes Zusammensein. Sie erleben einen ganzen Tag, inklusive Nacht, in einer vertrauten Umgebung. Am Tag des Übernachtungsfestes machen wir mit allen Kindern ein großer Ausflug. Anschließend essen die Kinder gemeinsam im Kinderhaus und übernachten dort in ihren Gruppen.

Das Übernachtungsfest dient auch als Vorbereitung auf unseren Bauernhofaufenthalt.

Sommerfest

Zum Abschluss des Jahres findet unser Sommerfest auf dem Gartengrundstück statt. Dort präsentieren die Kinder eine gruppenübergreifend erarbeitete Aufführung. Dies ist mit einer kreativen und themenbezogenen Beschäftigung und Gestaltung verbunden. Alle Eltern bringen Essen und Getränke fürs Buffett mit und organisieren Spiele für die Kinder.

Waldwochen

Bei vielen unserer Kinder ist das Verhältnis zur Natur heutzutage in erster Linie durch ihr Leben in der Stadt von Entfremdung gekennzeichnet. Dieser Entwicklung soll durch unsere zwei Waldwochen, die jeweils im Herbst und Frühjahr stattfinden, entgegengewirkt werden. Durch das Freispiel im Wald und naturpädagogische Aktivitäten wird Interesse geweckt und zugleich entwickeln die Kinder einen Bezug zur Natur, erkennen ihre Vielfalt und ihren Wert und sehen sich als Teil dieses Ganzen. Von einem Bus am Kinderhaus in der Früh abgeholt, besuchen wir unterschiedliche Wälder im Raum München.

Abenteuerwochen

Im Sommer sind wir mit den Kindern zwei Wochen im Nordteil vom Englischen Garten.

Die Kinder haben hier die Gelegenheit, die Natur zu erkunden und zu erleben. Hängematten und Waldschaukeln ergänzen diese Atmosphäre.

Die Kinder gewinnen Achtung vor der Tier- und Pflanzenwelt und lernen in einem behüteten Rahmen das Verhalten am fließenden Gewässer kennen.

Neben dem Freispiel unternehmen wir diverse naturpädagogische Spiele, Fahrradtouren oder Wanderungen zu anderen Wiesengebieten und zur Isar.

Bringen und Abholen finden innerhalb der üblichen Öffnungszeiten im englischen Garten statt.

Bauernhof

Im Frühjahr fährt das gesamte Kinderhaus für einige Tage auf den Bauernhof. Dort können die Kinder viele neue Erfahrungen sammeln und haben die Möglichkeit, den Lebensraum Bauernhof zu erkunden. Dabei können sie mit weitgehender Selbstbestimmtheit die Natur und die Tiere erleben. Durch das gemeinschaftliche Erleben der Freizeit ohne Eltern wachsen sie zudem in ihrem Unabhängigkeitsgefühl.

Spielzeugfreie Zeit

Spielsachen sind für Kinder sicherlich wichtig, können die Kreativität fördern und gehören selbstverständlich zu ihrer Lebenswelt. Eine Überhäufung mit Spielzeug, Konsumgütern und Freizeitangeboten kann aber auch dazu führen, dass Kinder zu wenig Gelegenheit haben, zu sich zu kommen, ihre eigenen Bedürfnisse und die der anderen zu spüren, und ihre eigenen Ideen und Phantasien zu entwickeln.

Das Ausräumen des Spielzeugs ist ein Prozess, der gemeinsam von Kindern und Betreuenden gestaltet wird. Die Spielzeugfreie Zeit dauert in der Regel sechs bis acht Wochen und ist eine Methode, Situationen zu schaffen, in der Kinder Erfahrungen mit ihren Möglichkeiten und Grenzen machen und sich im geschützten Rahmen des Kinderhauses damit auseinandersetzen können. Die Kinder entdecken, dass Anregung nicht nur im Äußeren der Spielsachen vorhanden sein muss, sondern bereits in deren Bestandteilen liegen kann. Durch kreativen Umgang mit ursprünglichen Materialien erfahren die Kinder ein grundlegendes sachbezogenes Verständnis. Konkret können sie z.B. Farben selbst herstellen, auf eine Vielzahl von Rohmaterialien auf Eigeninitiative zurückgreifen und somit ein Wertverständnis für fertige Produkte entwickeln. Eine Möglichkeit zur Erweiterung dieser Kompetenzen bietet beispielsweise der regelmäßig stattfindende Sitzkreis, den die Kinder nach und nach eigenständig leiten.

Durch eine bewusste Zurückhaltung der Erzieher*innen, die aber dennoch immer unterstützend für die Kinder da sind, können diese lernen, Konflikte unter sich zu lösen und auszuhalten. Besonders werden Fähigkeiten wie Sprach- und Sozialkompetenz verstärkt erworben, ebenso die Spiel- und Beziehungsfähigkeit.

Durch die mehrjährige Erfahrung mit diesem Projekt haben wir, abgesehen von den Bereicherungen, die es mit sich bringt, auch einen kritischen Umgang damit gelernt, da wir um die Grenzen der spielzeugfreien Zeit wissen.

Kinderkonferenz

Im partizipativen Prozess haben die Kinder die Möglichkeit in einem festgelegten Rahmen ihre Meinung zu äußern. Dabei übernimmt ein Kind die Rolle der Gesprächsleitung mit der Aufgabe, die einzelnen Kinder aufzurufen. Die Kinder machen die Erfahrung, sich vor einer Gruppe zu zeigen, mit Mut und Verantwortung Äußerungen kund zu tun, Probleme anzusprechen, und Vorschläge und Wünsche zu formulieren, um damit den Alltag und das Miteinander zu beeinflussen. Überdies bereitet die Kinderkonferenz in ihrer innewohnenden Struktur ein gutes Lernfeld zum gegenseitigen Zuhören und, hinsichtlich der eigenen Meinung,

zur geduldigen Zurücknahme. Das Plenum findet regelmäßig mit allen Kinderhausbewohner*innen statt.

Gruppe der Großen

Die Gruppe der Großen setzt sich aus den Vorschulkindern aller drei Gruppen zusammen und trifft sich einmal die Woche. Die Kinder werden bei uns nicht mit Vorschultraining nach Vorlage konfrontiert, sondern mit Angeboten, die den besonderen Anforderungen der älteren Kinder entgegenkommen und dabei auch die Schulfähigkeit fördern. Den Kindern werden lebenspraktische, musische, kognitive und motorische Anreize geboten, z.B. Ausflüge und vom pädagogischen Personal vorbereitete Aktionen. Im Juni/Juli fahren die Großen zum Abschluss des letzten Kindergartenjahres einige Tage auf einen Bauernhof.

Verhinderung von Missbrauch

Wo immer Macht und Abhängigkeit von Dritten gegenüber Kindern wahrgenommen wird, muss dies thematisiert und reflektiert werden. Dabei können Teamentwicklungsprozesse helfen, da diese Rollen und Verhaltensweisen im Team aufzeigen können. Dies kann mittels regelmäßiger Supervision durchgeführt werden. Nicht nur Konflikte im Team, sondern auch mit Eltern und im Umgang mit den Kindern sollten angesprochen werden, gerade wenn es sich um heikle Themen oder Tabus handelt. Bei Team- und Vorstandsmitgliedern muss es klare und transparente Entscheidungswege geben. Aufgaben und Zuständigkeiten müssen geklärt und deren Einhaltung überprüft werden. Wenn ein Kind beleidigend, demütigend oder übergriffig behandelt wird, egal mit Worten oder Taten, stellen wir uns hinter das Kind und sagen ihm, dass dies nicht in Ordnung war. Wir akzeptieren nicht, dass Kinder verunsichert, eingeschüchtert oder gedemütigt werden.

ELTERNARBEIT (Erziehungspartnerschaft)

Wir sehen die grundsätzliche Übereinstimmung in wesentlichen Erziehungsfragen als Voraussetzung für eine konstruktive und intensive Zusammenarbeit.

Es ist uns wichtig der Elternarbeit im Kinderhaus viel Aufmerksamkeit zu schenken, enge Kontakte zwischen Betreuenden und Eltern entstehen zu lassen und einen regelmäßigen Austausch über das Kind zu fördern, z.B. beim Bringen und Abholen oder bei Elterngesprächen. Wir möchten den Eltern durch transparentes Arbeiten einen Einblick in das

Kinderhausgeschehen und in die Gruppensituation ermöglichen, z.B. durch Elterndienste am Nachmittag.

Um einen harmonischen und reibungslosen Tagesablauf sicherzustellen, müssen die Eltern bereit sein, auf Regeln des Kinderhauses einzugehen, wie Bring- und Abholzeiten einzuhalten oder bei Abwesenheit abzumelden.

Elterngespräche

Neben den sogenannten Tür- und Angelgesprächen, in denen aktuelle Themen des Tages besprochen werden, gibt es auch terminierte Gespräche zwischen den Eltern und den Pädagog*innen. Diese finden nach Bedarf einmal jährlich statt.

Elternabende

Regelmäßig finden Elternabende bei den Familien zu Hause statt. Diese bieten einen Aus- und Rückblick auf Kinderhausaktivitäten, den Gruppenalltag und pädagogische Inhalte, und gewährleisten einen regelmäßigen Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal. Über Entscheidungen und Beschlüsse informieren die Elternbeirat*innen.

Elterndienste

Wir verstehen den Elterndienst nicht nur als Arbeit, die man innerhalb des Vereins erbringen muss, sondern vielmehr als Chance, einen konkreten Einblick in den Kindergartenalltag zu bekommen. So ergibt sich die Möglichkeit, das Kind in einem völlig anderen Umfeld zu erleben und den Ablauf eines Kindergartenabends kennenzulernen. Während des Elterndienstes obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

Die Kocheltern sind verantwortlich für den Journdienst. Das bedeutet, bei Bedarf den Nachmittagsdienst übernehmen zu müssen. Es kann auch ein Ersatz (andere Eltern) organisiert werden.

Elternbefragung

Im Rahmen der Qualitätssicherung finden regelmäßig Elternbefragungen statt. Dabei wird ein speziell für das Kinderhaus Schwabing erarbeiteter Fragebogen elektronisch an alle Eltern verschickt. Nach der Auswertung durch ein - vorzugsweise ehemaliges - Mitglied werden die Ergebnisse auf der nächsten Mitgliederversammlung vorgestellt. Falls es Bedarf an wichtigen

organisatorischen Veränderungen gibt, werden diese bei der Mitgliederversammlung abgestimmt. Das Team wird ebenfalls befragt. Diese Ergebnisse werden vom Vorstand ausgewertet und bei Bedarf in Personalgesprächen geklärt.

FINANZEN

Der Kindergarten Kinderhaus Schwabing e.V. finanziert sich über die Beiträge der Eltern, die Förderung durch das Referat für Bildung und Sport der Stadt München (BayKibiG) und Gelder der Regierung von Oberbayern. Die Mitarbeit der Eltern und des Vorstands sind Pflicht und werden ehrenamtlich geleistet.